



Bestes Sommerwetter lockt Tausende

34. Jülicher Stadtfest mit südländischem Ambiente bei Musik, Unterhaltung, Benefizauktionen und kulinarischen Genüssen

Jülich. Nach wiederholtem „Land unter“ in den vergangenen Jahren eröffneten Werbegemeinschaftsvorsitzende Ute Werner und Bürgermeister Axel Fuchs am Freitagabend sichtlich erleichtert bei bestem Sommerwetter und großem Besucherinteresse das 34. Jülicher Stadtfest. Fuchs definierte die 34. Auflage augenzwinkernd als beinahe „narrisches Jubiläum 3 x 11“ und leitete daraus die beiden Költschen Bands ab, die erstmals am Eröffnungsabend zur „Kölschen Nacht“ aufspielten. „Kommen Sie nach Jülich, und auch am (verkaufsoffenen) Sonntag sollten Sie eins nicht vergessen, Ihr Portemonnaie“.

Mit klaren Worten hoben Werner und Fuchs ganz nebenbei die Hintergründe eines mehrstädtigen Festes der Werbegemeinschaft hervor. Die beiden „Gesichter“ von Werbegemeinschaft und Verwaltung verwiesen zudem auf ihre leistungsfähigen Teams und deren „Wahnsinnsarbeit“ für die Vorbereitung eines solchen Festes.

„Am Eigelstein ist Musik“ – damit sorgte das neue Duo „Mi Hätz“ alias Stephan Milz und Mario Herzogenrath aus Niederzier sogleich für die richtigen Schunkeltöne.

Ohrwurm aus Niederzier

„Weil es heute so schön klebrig und warm war“, stimmten sie alsdann „Schweissfööss & Schabau“ an, der Song ist rund um Niederzier bereits ein Ohrwurm. Ein buntes und fast lückenloses Bühnenprogramm auf dem Marktplatz war auch am Samstag und Sonntag Mittelpunkt des gut besuchten Stadtfestes, das sich vom Hexenturm bis zur großen Neuwagenschau auf dem Schlossplatz erstreckte, wo die Fahnen von 15 Autohäusern wehten.

Die Palette dort reichte vom kraftvollen und preisgünstigen Mittelklassewagen über den sportlich-eleganten Flitzer bis hin zum Wohnmobil der Luxusklasse.

Besonders zur Mittags- und Kaf-



Musikalische Unterhaltung auf der Hauptbühne am Markt (oben links) gab es beim 34. Jülicher Stadtfest laufend, wo viele tausend Besucher nach mehreren verregneten Jahren endlich einmal das gute Wetter im Liegestuhl genießen konnten (oben rechts). Das Projekt „Jülich hilft“ sprach am gesamten Wochenende Menschen an (unten r.). Groß war der Zuspruch gestern beim ökumenischen Open-Air-Gottesdienst (u.l.). Fotos: Jagodzinska

feezzeit nahmen die Besucher auf den bereit gestellten Bänken auf der gesamten Festmeile Platz, kosteten das sehr breit gefächerte, internationale Speisen- und Getränkeangebot und genossen die musikalischen oder sportlichen Highlights. Diese wurden auf der

zentralen Bühne und in den Seitenstraßen Bongardstraße, Düsseldorfstraße, Markt- und Poststraße geboten. Zahlreiche Familien mit Kindern und Hunden, aber auch etliche Rollatoren und Rollstühle waren auf der Festmeile zu sehen. Ins Auge fiel eine breite Vielfalt an handwerklich gefertigten Accessoires, darunter fantasiereiche bunte Metallier-Unikate, Damen- und Kinderbekleidung und Schmuck jeder erdenklichen Stilrichtung, glänzende Karosserien, etliche Kirmesattraktivitäten und jede Menge Infostände.

Jülich hilft und Bürgerbus

Dazu zählte das weiße Infocenter der Stadt Jülich, das erstmalig in diesem Format seine digitale Plattform „Jülich hilft“ (www.juelichhilft.de) präsentierte, um Ehrenamtler und Institutionen mit Sach- oder Zeitspendebedarf und Men-

schen mit Handicap zusammenzubringen. „Wir wollen in dieser Form einen Wiedererkennungswert schaffen. Wir nehmen jederzeit Ehrenamtler auf“, betonte Claudia Tonic-Cober. Sie begleitet auch von städtischer Seite das „Herzensprojekt“ der Stadt Jülich, den erfolgreichen Bürgerbusverein, der sich am Sonntag sehr effektiv und praxisnah vorstellte – inklusive Bus-Komforttest. Die Resonanz ist „bis heute stetig gewachsen“, sagte Tonic-Cober. Auf der kreisrunden Route wurden ab 2015 durchschnittlich 250 Menschen im Monat befördert, seit 2017 transportiert der Bus auf seiner neuen kleblattförmigen Strecke mit häufigerer Einbindung des Stadtzentrums im Durchschnitt 700 Menschen monatlich, 1000 seien das Ziel. Deshalb sucht das Bürgerbusteam weitere Fahrer/innen. Ferner verwies das Bürgerbusteam um Vorsitzenden Klaus Krü-

ger auf die Möglichkeit, mit der Tagesfahrkarte des Bürgerbusses mit einer Eintrittsmäßigung von einem Euro den Brückenkopf-Park besuchen zu können.

Weitere Höhepunkte am Sonntag waren der feierliche ökumenische Gottesdienst mit den Pfarrern Konny Keutmann und Horst Grothe auf dem Marktplatz, der Kinderflohmarkt und die Benefiz-Haarschneideaktion Jülicher Friseur, die zum zehnten Mal an den Start ging – diesmal zugunsten der „Kleinen Hände“.

„Wir kommen aus Wegberg jedes Jahr wieder hierher zum Stadtfest“, sprach Hildegard Graus, die sich auch am Stand „Jülich hilft“ informierte, den Organisatoren ein dickes Lob aus.

Die guten äußeren Bedingungen dürften auch den verkaufsoffenen Sonntag der Werbegemeinschaft nachhaltig unterstützt haben. (ptj)



Karossen zahlreicher Marken und Händler zogen auf dem Schlossplatz und der oberen Kölnstraße die Blicke auf sich.

„Meilenstein“ der Gesundheitsversorgung auf dem Land

Ärztzentrum entsteht im 650-Einwohner-Ortsteil Hasselsweiler: Hebammen, Hausärzte, Pflegedienst und Physiotherapie

Hasselsweiler. „...dem Bauherrn wünschen wir sodann, was er sich selbst nur wünschen kann. Möglicherweise immerdar ihm und den Seinen des Glückes Sonne wärmend scheinen“ – Zimmermann Manuel Kolb sprach nach alter Tradition den Richtspruch, hob dreimal seinen Hut und leerte sein Glas, bevor er es auf dem Boden zerschmetterte mit den Worten: „Geweiht sei dieses Haus zur Stunde“. Zünftig Richtfest gefeiert wurde im Rohbau des „Meilensteins für Hasselsweiler“, wie Ortsvorsteher Robert Holzportz es ausdrückte, der im Übrigen das ausstrahlende Projekt mit auf den Weg gebracht hat.

Allgemeinmediziner Dr. Robert Dujardin und Gattin Birgit – sie betreiben auch die Arztpraxis in Titz – sind Bauherrn des neuen Ärztencentrums auf „dem heiligen Rasen von Hasselsweiler“, also auf Kirchenland.

Neben dem Seniorenheim

Im 650-Einwohner-Ort entsteht in bester Lage neben der Bürgerhalle und gegenüber dem Seniorenheim „Heilige Familie“ das Ärztencentrum. Auf 800 Quadratmetern Wohnfläche siedeln sich folgende

„Dreamteams“ an, wie es beim Richtfest hieß: Die bisher in Müntz ansässige Hausarztpraxis mit „großem Einzugskreis“ mit dem Ärzteteam Dr. Robert Dujardin, Dr. Elisabeth Bundke und Dr. Hubertus Coenen, ferner die betriebsärztliche Praxis mit Dr. Robert Dujardin und Dr. Maria Griemens, der ambulante Pflegedienst Lebensfreude aus Titz, zwei Hebammen und die Physiotherapie mit Rehasport „Praxis Handwerk“. Damit sind alle wichtigen Funktionen „von der Wiege bis zur Bahre“ abgedeckt, wie Bauherr Dujardin es formulierte.

Dem Generalunternehmer Hermann Engelen aus Herzogenrath und seinem Team galten viele Lobesworte: „Ich habe schon Ikea-Schränke errichtet, womit ich mehr Stress hatte als hier im Rohbau“, betonte Dujardin.

„Das Team hat das hier in aller Seriosität und Sauberkeit hochgezogen. Das war richtig gut“, bekräftigte Bürgermeister und Nachbar Jürgen Frantzen. „Wir haben keinen Landesärztemangel nicht, weil es Leute gibt, die den Mut haben, auf dem Land zu investieren“,



Im „Meilenstein in Hasselsweiler“ wird Richtfest gefeiert: Im strömenden Regen fand die Feier in den Innenräumen statt. Kleines Bild: Bauherr Dr. Robert Dujardin begrüßt die Gäste. Fotos: Jagodzinska

betonte der Bürgermeister ferner und fügte einen weiteren Aspekt hinzu: „Die Kirchen haben bisher immer nur Land abgegeben, wenn sie wussten, es ist gut.“

Als Vertreterin der Kirchengemeinde betonte Hiltrud Liedgens:

„Etwas Besseres konnten wir ja gar nicht finden!“ „Der Rohbau macht heute schon Lust auf mehr“, bekräftigte Holzportz, der mit Dujardin auf dem Weihnachtsmarkt 2014 in Hasselsweiler „zwischen Glühwein und Eierpunsch rumge-

sponnen“ und dem ehrgeizigen Projekt den Weg geebnet hatte. Nicht zuletzt suchte Holzportz auch stets einen geeigneten Nachbarn für die Bürgerhalle, in der es „samstagsabends auch schon mal laut wird“. (ptj)

Guten Morgen

Der Mindestlohn in deutschen Ländern frisch in die Lohntüte ist zurzeit 8,84 Euro pro Stunde. Ein(e) Mindestlohnempfänger(in) verdient damit ungefähr alle sieben Minuten einen Euro. Wenn also ein(e) Mindestlohnempfänger(in) einen Euro verdient hat, müsste man sieben Minuten warten, um vielleicht dann einmal in die Hände zu klatschen. Ein Herr Martin Winterkorn, Exchef von VW, hat bei 16,5 Millionen Einkommen im Jahr alle 0,6 Sekunden einen Euro geholt. Bis der Mindestlohnempfänger sonach einen läppischen Euro bekommt, hat der Herr Winterkorn schon 700 (!) Mal geklatscht. Verrückt, oder? Julius könnte aus der Haut fahren bei so viel Ungerechtigkeit. Allerdings wird nun in den USA gegen den feinen Herrn wegen des Dieselskandals ermittelt; bei einer Einreise in die Staaten würde er sofort festgenommen.

Mit 16,5 Millionen pro Jahr könnte er täglich nach New York, Chicago, San Francisco, zum Grand Canyon oder sonst wohin jetteten. Kann er aber nicht. Einer klatscht – alle sieben Minuten für 'n Euro – Applaus:

Julius

KURZ NOTIERT

Nach Bus-Vollbremsung: Sieben leicht verletzt

Aldenhoven. Sieben leicht verletzte Menschen und geringer Sachschaden sind das Resultat eines Verkehrsunfalls, der sich am Samstagnachmittag auf der Industriestraße in Aldenhoven ereignete. Ein Busfahrer war zu einer Vollbremsung gezwungen, wie die Polizei mitteilt. Der 34-jährige Fahrer eines Linienbusses konnte um 14.05 Uhr nur durch eine sogenannte Gefahrenbremsung Schlimmeres verhindern. Dabei verloren allerdings sieben seiner Fahrgäste – es befanden sich insgesamt 24 Personen im Linienbus – ihren Halt, kamen zu Fall oder stießen gegen Inneneinrichtungen. Alle erlitten dabei nur leichte Verletzungen und konnten nach medizinischer Betreuung entlassen werden.

Notwendig war die Gefahrenbremsung nach Angaben der Ordnungshüter, weil ein 19-jähriger Aalderfer Autofahrer ohne die gebotene Vorsicht vom rechten Fahrbandrand angefahren war. Beim Zusammenstoß wurden Bus und Pkw leicht beschädigt.

Grünes Licht für weitere Windkraftanlagen

Linnich. Im Rahmen eines Lesemarathons von Bürgermeisterin Marion Schunck-Zenker hat der Linnicher Stadtrat am Donnerstag mit einer langen Liste von Mehrheitsbeschlüssen den Weg frei gemacht für den Bebauungsplan Nr. 6 „Windenergie Gereonsweiler“. Dazu waren die Einwendungen aus der Bevölkerung und von den sogenannten Trägern öffentlicher Belange festgestellt beziehungsweise bewertet worden. Die jeweiligen Mehrheiten von SPD-, PKL- und Grünen-Fraktion gegenüber CDU und FDP/Piraten war mit 14:13 Stimmen bei Enthaltung von Manfred Neukirchen (SPD) äußerst knapp. (ahw)

KONTAKT

JÜLICHER NACHRICHTEN

AMTLICHES ANKÜNDIGUNGSORGAN

Lokalredaktion

Tel. 0 24 61 / 99 57-30

Fax 0 24 61 / 99 57-49

E-Mail:

lokales-juelich@zeitungsverlag-aachen.de

Volker Uerlings (Letter), Otto Jonel,

Antonius Wolters, Guido Jansen

Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

Leserservice:

Tel. 0241 / 5101-701

Fax 0241 / 5101-790

Kundenservice Medienhaus vor Ort:

Buchhandlung Fischer (mit Ticketverkauf)

Kölnstraße 9, 52428 Jülich

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,

Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr